

Ausgrenzung verhindern

«Kein Recht auf Bildung»

NZZ am Sonntag vom 30. Juni

Was für ein Signal ist dies für die Gesellschaft, für Nichtbetroffene, wenn von vornherein klar ist, dass Menschen mit Beeinträchtigungen ein zweites Lehrjahr nur unter bestimmten Bedingungen absolvieren können? Ist hier nicht schon implizit die Botschaft enthalten, dass Integration im Berufsleben nur in Ausnahmefällen klappen kann? Eine Gruppe von Menschen wird so an den Rand des wirtschaftlichen Lebens gedrängt. Ich glaube, dass es zu unseren Pflichten gehört, allen Gesellschaftsmitgliedern im Rahmen ihrer persönlichen Möglichkeiten ein Auskommen in Würde zu ermöglichen.

Obwohl aus der Forschung bekannt ist, dass Menschen mit Down-Syndrom nicht weniger, sondern einfach anders lernen und durchaus fähig sind, Resultate zu erbringen, wird von ihnen im wirtschaftlichen Leben verlangt, sich in eine bestehende Norm und Geschwindigkeit einzureihen.

Meines Erachtens nehmen wir uns als Gemeinschaft so die Möglichkeit, von der Vielfalt, wertvollen Fähigkeiten und Talenten all unserer Mitglieder zur profitieren.

Tamara Pabst, Winterthur